

Pädagogische Konzeption



Kindertagesstätte *Mullewapp* Kölschhausen

**Am Hofacker 10
35630 Ehringshausen**

Telefon: 06440 – 7341
mullewapp@ehringhausen.de
Fax: 06440 - 750437

Stand April 2019

*Es gibt viele Bauernhöfe in der Welt,
aber keiner ist so wie Mullewapp.
Mullewapp ist groß,
so groß, daß er Platz hat für alle.
Mullewapp ist klein,
so klein, daß er selbst im kleinsten Herzen Platz findet.
Mullewapp gehört niemand,
so wie Sonne und Luft niemand gehören.
Mullewapp gehört jedem,
so wie die Welt uns allen gehört.*

Die Beschreibung von **Mullewapp** in Helme Heine's Bilderbuch „**Der Besuch**“ war für uns bei der Gestaltung und Planung unseres Kindergartens sehr entscheidend.

Ein solcher Platz, wie **Mullewapp** für die fünf kleinen Freunde, soll unser Kindergarten für unsere Kinder sein, deshalb werden uns **Johnny-Mausner, Franz-von-Hahn, der dicke Waldemar, Wolke und Kater Leo** durch die Kindergartenzeit und vielleicht auch darüber hinaus, begleiten.

Sehr stolz sind wir auf einen Brief des Bilderbuchautors und sein Helme-Heine-Original für unseren Kindergarten. Inzwischen ist es uns auch gelungen mit Herrn Helme Heine telefonischen Kontakt aufzunehmen und ihn sogar persönlich kennenzulernen.

Mit dem Namen **Mullewapp** für unseren Kindergarten und **Waldemar, Franz-von-Hahn, Wolke, Johnny-Mausner und Kater Leo** für unsere Gruppen verbinden wir weit mehr als nur Orientierung in unserer Einrichtung.

Für die Kindergartenkinder soll es vor allem ein weiterer Bezugspunkt sein, der das Gefühl von Geborgenheit, Zueinandergehörigkeit und Freundschaft vermittelt.

Freunde ist unser Leitfaden durch die gesamte Kindergartenzeit.

Im Kindergarten **Mullewapp finden** wir Freunde, **werden** wir Freunde und **bleiben** wir Freunde, so unterschiedlich wir auch sein mögen. Gerade in der heutigen Zeit mit hohem Ausländeranteil in den Kindergärten, verhaltensauffälligen und beeinträchtigten- Kindern ist dies ein ganz wichtiger Gesichtspunkt in unserem Kindergartenkonzept.

Inhalt	Seiten
Vorwort	4
Rahmenbedingungen	4
Lebenssituation der Kinder	6
Der Auftrag unseres Kindergartens	6
Unser Bild vom Kind	7
Sexualerziehung	8
Trauernde Kinder in Kindertageseinrichtungen – Trauerbegleitung	9
2-Jährige in der Kindertagesstätte	10
Kindergarten-Eingewöhnung	13
Integrationsmaßnahmen / Quint	13
Rechte der Kinder	14
Partizipation – die Demokratie der Kinderstube	16
Beschwerdemanagement - Und sollte es doch einmal nicht rund laufen...	17
Ziele und Aufgaben des pädagogischen Personals	18
So lernen Kinder	20
Exemplarischer Tagesablauf	22
Waldgruppe Kater Leo	23
Mögliche Formen pädagogischer Arbeit	26
Waldtage	29
Vorschularbeit	31
Haus der kleinen Forscher	33
Sprachförderung	34
KiSS	34
Kindergartenbücherei „Die Büchermaus“	35
Vorlesepaten	35
Feste und Feiern	36
Elternarbeit	37
Qualitätssicherung	38
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	39
Wann Freunde wichtig sind	40

Vorwort

Wir, das Team der Kindertagesstätte *Mullewapp* haben uns dazu entschlossen, unser mit dem Träger abgestimmtes Konzept auch nach außen hin schriftlich darzustellen, um es für alle Beteiligten transparenter zu machen. Unser Ziel ist es, in verständlicher Weise das Wesentliche unserer Arbeit darzustellen, um so mehr Verständnis für unsere vielschichtige und verantwortungsvolle Arbeit zu erhalten.

Der Gesetzgeber spricht von „Kindertagesstätte“, wir haben an manchen Stellen in unserem Konzept den alten Namen „Kindergarten“ für passend gehalten.

Erstellt wurde die Konzeption im Mai 2002 – letzte Überarbeitung April 2019.

Was ist eine pädagogische Konzeption?

Eine Konzeption geht von den Kindern aus. Sie erforscht den Ort wo sie leben und lädt ein zum Nachdenken. Eine Konzeption ist nicht eine, wenn auch noch so gut gegliederte Ansammlung dessen, was in der Tagesstätte machbar ist. Sie bildet den roten Faden in der vielfältigen pädagogischen Arbeit. Sie klärt Fragen nach den Zielen, die Begründung der Ziele, die Schwerpunkte, die Fragen nach Methoden. Sie hat viel mit Elternarbeit und Öffentlichkeitsarbeit zu tun und sagt aus, was der Kindergarten ist und sein soll und was er nicht sein kann oder will.

Rahmenbedingungen

Der Kindergarten *Mullewapp* Kölschhausen besteht seit Oktober 1993 und bietet Platz für 125 Kinder, bedingt durch Altersgruppenerweiterung und Integrationsmaßnahmen ist zurzeit die Kinderzahl reduziert. Träger ist die Gemeinde Ehringhausen.

Seit August 2000 sind wir eine Kindertagesstätte mit Mittagsversorgung. Die Kinder sind auf 5 alters- (2 – 6-jährige) und geschlechtsgemischte Gruppen aufgeteilt. Seit August 2018 betreuen wir in einer weiteren Gruppe maximal 12 Kinder im Alter von 2 Jahren.

Die Einrichtung umfasst zur Zeit 5 Gruppenräume, 1 Turnraum, 1 Snoezel-Raum (Kuschelraum), 1 Kreativraum, 1 Küche, 1 Vorratsraum, 3 Waschräume, 2 große Flure, 1 Kindergartenbücherei und 1 Büro, sowie ein Außengelände mit Spielplatz.

Die 6. Kindergartengruppe ist eine Waldgruppe mit 2 Bauwagen, deren Standort sich in der Nähe der Grillhütte befindet.

Derzeit arbeiten 15 Erzieherinnen und 2 Erzieher in der Kindertagesstätte.

Für den hauswirtschaftlichen Bereich sind eine Küchenhilfe und eine Reinigungskraft eingestellt.

Öffnungszeiten: Mo - Fr 07.00 - 16.30 Uhr

Folgende Betreuungsmodule können gewählt werden:

Halbtagsbetreuung 07.00 Uhr – 13.00 Uhr

Halbtagsbetreuung 07.00 Uhr – 13.00 Uhr mit Mittagessen

Ganztagsbetreuung 07.00 Uhr – 13.00 Uhr sowie 13.30 Uhr – 16.30 Uhr
(Zukauf von Essen möglich)

Ganztagsbetreuung 07.00 Uhr – 16.30 Uhr (mit Mittagessen)

Der 1. Mittwoch im Monat ist nachmittags wegen Teamsitzung/Fortbildung geschlossen.

Geschlossen ist die Kindertagesstätte:

- 1 Woche in den Osterferien
- 3 Wochen in den Sommerferien
- an einem beweglichen Ferientag
- in den Weihnachtsferien

Die Ferientermine sind im Wechsel mit den Kindergärten „Dillwiese“ Ehringshausen und „Gestiefelter Kater“ in Katzenfurt, damit wird berufstätigen Eltern eine Ausweichmöglichkeit geboten.

Diese und andere Schließzeiten (wie Betriebsausflug, Abschlussfahrt der Vorschulkinder, Putztag u.ä.) werden rechtzeitig bekannt gegeben.



Lebenssituation der Kinder

Der Einzugsbereich der Kindertagesstätte umfasst die gesamte Gemeinde Ehringshausen. Die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, kommen aus den Ortsteilen Kölschhausen, Niederlemp, Dreisbach, Breitenbach, Ehringshausen, Daubhausen und Katzenfurt.

Kölschhausen hat einen dörflichen Charakter und bietet Raum für Spaziergänge, Ausflüge und Naturerfahrungen.

Wir betreuen Kinder unabhängig von ihrer Herkunft und religiösen Zugehörigkeit.

Der Auftrag unseres Kindergartens

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte *Mullewapp* haben als Grundlage ihrer Arbeit einen eigenständigen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag zu erfüllen. Sie unterstützen die Kinder darin Fähigkeiten zu entwickeln,

- die sie in ihrem täglichen Leben brauchen,
- mit denen sie Erlebtes verarbeiten können,
- mit denen sie an Selbständigkeit gewinnen können,
- mit denen sie interkulturelle Toleranz ausüben,
- die sie im Zusammenleben mit anderen Menschen brauchen.

Die Mitarbeiter/innen sehen sich als Begleiter/innen und Partner/innen der Kinder, deren natürliche Neugierde und Lernverhalten es ganzheitlich zu unterstützen gilt. Kinder sind unser Gegenüber, die wir ernst und damit wahrnehmen, mit denen wir eine Beziehung eingehen, die sich auf der Grundlage des Vertrauens und der Achtung aufbaut. Der Kindergarten hat die gesetzliche Aufgabe, Kinder unterschiedliche soziale Verhaltensweisen, Situationen und Probleme bewusst erleben zu lassen und jedem einzelnen Kind die Möglichkeit zu geben, seine eigene soziale Rolle innerhalb der Gruppe zu erfahren, wobei ein partnerschaftliches, gewaltfreies und gleichberechtigtes Miteinander, insbesondere auch der Geschlechter untereinander, erlernt werden soll.

Unser Bild vom Kind

„Du kannst den Kindern deine Liebe geben, nicht deine Gedanken.

Sie haben ihre eigenen.“

Khalil Gibran



Kinder sind für uns eigenständige Persönlichkeiten mit eigenen Gedanken, die mit großem Wissensdurst und Neugierde durch die Welt gehen.

Für diesen Spaziergang wählt jedes Kind sein eigenes Tempo und einige machen manchmal Umwege.

Kinder überwinden Hindernisse oft anders als wir denken.

Sexualerziehung

Da die Kita Mullewapp eine familienunterstützende Einrichtung ist, stehen wir den Eltern, auch im Bereich der Sexualerziehung, mit Rat und Tat zur Seite. Sie ist Bestandteil der Sozial- und Persönlichkeitsentwicklung und wird in viele Lernprozesse (körperlich, emotional, sozial) mit einbezogen. Außerdem werden dabei viele Bereiche innerhalb und außerhalb der Familie berührt.

Ziele und Haltung der pädagogischen Fachkräfte

Eine liebevolle und verantwortungsbewusste Begleitung bei der körperlichen Entwicklung und Körperwahrnehmung umfasst unter anderem so wichtige Themen wie:

- Kindliche Neugier und Erkundungsverhalten
- Den Aufbau vertrauensvoller und verlässlicher Bindungen
- Die Vermittlung einer angemessenen Sprache
- Die Weitergabe von Werten und sozialen Normen

Jedes Kind wird in seiner Eigenständigkeit und Selbstbestimmung anerkannt und wahrgenommen. Wir unterstützen die Kinder in der Entwicklung eines positiven Körpergefühls. Die Jungen und Mädchen sollen lernen, dass sie ein Recht auf ihren eigenen Körper haben. Wir achten und respektieren die individuelle Schamgrenze der Kinder.

Um sich und ihren Körper besser kennen zu lernen und die eigenen Gefühle auszudrücken, stehen den Kindern verschiedene Materialien wie Bücher, Puzzle, Ausmalbilder, Übungen zu Sinneserfahrungen etc. zur Verfügung. Sollten dabei Fragen auftauchen, versuchen wir diese altersgemäß zu beantworten, denn die detailliertere Erklärung obliegt der Familie.

Sexuelle Übergriffe unter Kindern

Im Laufe der Entwicklung werden Kinder neugierig und möchten sich gegenseitig kennen lernen. Rollenspiele, wie Doktorspiele oder Vater-Mutter-Kind Spiele gehören zur normalen sexuellen Entwicklung. Die Kinder entdecken so auf spielerische Weise Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen und üben sich in ihren Geschlechterrollen. Sollte es dabei zu Grenzüberschreitungen kommen, greifen wir sensibel ein, um die Situation zu beenden. Wir besprechen mit den Kindern, welche Verhaltensweisen nicht in Ordnung waren und erinnern an die Regeln in der Kita. Außerdem informieren wir die Eltern über derartige Vorfälle.

Sollten Eltern Fragen zur Sexualerziehung ihrer Kinder haben, oder Hilfe benötigen, stehen wir gerne unterstützend zur Seite und stellen Materialien, wie z.B. Bücher zur Verfügung.

Trauernde Kinder in Kindertageseinrichtungen - Trauerbegleitung

Der Tod gehört zum Leben. Gerade Eltern möchten ihre Kinder aber oftmals vor diesem Thema so lange wie möglich schützen. Dennoch erleben auch kleine Kinder den Tod im Alltag. Sie sehen auf einem Spaziergang einen toten Vogel oder auf der Straße ein überfahrenes Tier. Sie hören vom Tod des Nachbarn oder werden durch die modernen Medien damit konfrontiert.

Sehr nahe rückt das Thema, wenn ein Familienmitglied oder eine Freundin / ein Freund stirbt. Ab ca. 5 Jahren begreifen die Kinder die Endgültigkeit des Todes und haben dazu viele Fragen und manchmal entstehen auch Ängste. Sie brauchen Hilfe und Unterstützung sowie ehrliche Antworten auf ihre Fragen.

Jetzt ist es wichtig, dass Kinder durch die Reaktionen ihrer Umwelt Sterben und Tod nicht allein als etwas Erschreckendes und Bedrohliches verstehen, über das auch Eltern lieber nicht sprechen möchten und zu dem man lieber keine Fragen stellt.

Die Vorstellungen der Kinder vom und über den Tod haben direkten Einfluss auf ihre Trauerverarbeitung und ihr Trauerverhalten und somit immer auch auf unsere Trauerbegleitung.

Wir ermutigen Kinder ihre Ängste, Vorstellungen und Wünsche zu formulieren und nehmen diese ernst.

Trauer ist keine Krankheit, sondern eine völlig normale Reaktion auf einen schweren Verlust. Kinder, die einen schweren Verlust erlitten haben, können nach außen hin völlig normal wirken, sodass man ihnen die Trauer nicht ansieht oder aber auch aggressives Verhalten als typische Reaktion zeigen.

Gerade wenn der Tod das ganze System Familie aus dem Gleichgewicht gebracht hat, kann die Kita als „trauerfreier Raum“ für Kinder stabilisierend wirken.

Hier sind Kinder, mit denen sie spielen können und Erwachsene, die Schutz bieten, die selbst nicht trauern und somit besser in der Lage sind, die oft starken Emotionen der trauernden Kinder auszuhalten. Die Routine des Alltags gibt Struktur und somit Halt.

In der Trauer gibt es kein richtig oder falsch. Jeder trauert, wie er es kann.

Aus diesem Grund sind eine sensible Begleitung, ein Zuhören und altersgerechte Gespräche über Tod, Trauer und Gefühle wichtige Präventionsarbeit. Wenn Trauer gut ins Leben integriert ist und Kinder sie in jedem Entwicklungsstadium neu, auch mit Hilfe von Erwachsenen, betrachten dürfen, bewahren wir sie oft vor den Spätfolgen eines schweren Verlustes in diesem Alter.

Zeit – Zuwendung – Erinnerung bewahren!

Für uns Erzieher der Kita Müllewapp bedeutet das, für die Kinder da zu sein, ihnen Raum für Fragen, Gespräche, Spiele und kindgerechte Rituale zu geben und ihnen zuzuhören.

Mit Ritualen wie - Bilderbücher anschauen oder Bild für den Verstorbenen malen, ihnen den Weg in die "Normalität" zu erleichtern, ohne das Thema Trauer zu verdrängen oder zu tabuisieren.

Alle von uns eingesetzten Möglichkeiten, werden im Vorfeld mit den Eltern oder nächsten Angehörigen besprochen, um gemeinsam die beste Hilfe und Unterstützung für die Kinder zu finden.

2-Jährige in der Kindertagesstätte

Seit September 2006 bieten wir Plätze für Kinder ab 2 Jahren an.

Von wem reden wir eigentlich, wenn es um 2-Jährige geht? 2-Jährige sind nicht 3-Jährige die noch in die Hose machen, beim Essen kleckern und nicht mit einer Schere umgehen können.

Sie sind bezüglich ihres Entwicklungsstandes, ihrer Bedürfnisse, Risiken und Ansprüche noch anspruchsvoller.

Und wie sind 2-Jährige?

Sie sind vor allem aktiv und kommunikationsfreudig. Wo immer sich Kindern die Gelegenheit bietet, sind sie in Bewegung. Sie robben, krabbeln, springen, balancieren, kriechen, rutschen, schaukeln und klettern. Da sind Schachteln, Matratzen, Bretter und Kisten genau das Richtige, um daraus eine Bewegungslandschaft aufzubauen.

Auch die Hände werden zunehmend geschickter und verlangen nach Betätigung. Auffädel- und Steckspiele, Schöpfen, Schütten, Schneiden und Sortieren macht kleinen Kindern Freude und sie sind mit Ausdauer und Konzentration bei der Sache. (Don Bosco „Das bin ich“).

Um den 2-Jährigen Gelegenheit zu geben selbst Akteur ihrer Entwicklung zu sein, fördern wir sie in Kleingruppen mit altersentsprechenden Angeboten.



„Unter 3-jährige Kinder im Kindergarten“ bedeutet im Alltag:

Für die Kinder:

- Langsame Ablösungsphase von der häuslichen Bezugsperson (i.d.R. Mutter)
- Eine neue emotionale Beziehung zu einer außerhäuslichen Bezugsperson aufbauen
- Beobachten
- Umgang mit anderen Kindern



- Kontakte knüpfen (Freundschaften)
- Sozialverhalten lernen durch Spiel (Gruppenregeln akzeptieren, Bedürfnisse äußern, Konflikte lösen, Spiele entwickeln, miteinander umgehen)
- Selbständig werden
- Erste Erfahrungen mit der Großgruppe machen

Für den Kindergarten:

- Den entsprechenden Rahmen bieten
- Rückzugsmöglichkeiten und Ruheräume/-gelegenheiten schaffen



- Die Kinder beobachten und ihre Interessen herausfinden
- Unterstützung im Alltag

Für viele Eltern ist schon beim Aufnahmegespräch das Thema **Sauberkeitserziehung** ein wichtiger Punkt. Oft gibt es Ängste, dass wir ein Kind eventuell nicht aufnehmen könnten, wenn es noch Windeln braucht. Umso überraschter sind die meisten Eltern, wenn sie spüren, dass Windeln für uns kein Problem sind.

Unsere Erfahrungen zeigen, dass sich Kinder die mit Windeln zu uns kommen, sehr schnell für die (Kinder-)Toiletten interessieren und ohne Druck sauber werden.

Bezüglich Sauberkeitserziehung gibt es immer wieder Absprachen mit den Eltern (Reservekleidung mitbringen, Windeln auch zu Hause abmachen etc.), wobei wir nicht die Verantwortung dafür übernehmen, dass ein Kind innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens sauber ist.

Klein lernt von Groß, Groß lernt von Klein – altersgemischte Gruppen

Mit Liebe und Zuwendung schaffen die Großen eine Atmosphäre, in der sich die Kleinen geborgen und sicher fühlen.

Die Kleinen lernen von den Großen. Die Großen sind attraktive Nachahmungsmodelle, sie fungieren als Ideengeber, Animateure und Motivationsverstärker. Durch die genaue Beobachtung ihres Tuns und seiner Konsequenzen in Form von Reaktionen der anderen Kinder und der Erzieherinnen werden die Notwendigkeit und der Vorteil von Regeln erkannt, lange bevor Erklärungen hierzu verstanden werden können.



Kindergarten-Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit für die Kinder gestalten wir in Absprache mit den Eltern an Hand des **Berliner Eingewöhnungsmodells**.

Dies ist ein Konzept, das den Kindern Zeit gibt, sich in der neuen Umgebung vertraut zu machen und eine Bindungsbeziehung zur Erzieherin zu knüpfen.

In der dreitägigen Grundphase begleitet ein Elternteil das Kind in die Einrichtung und bleibt mit ihm ca. 1 Stunde.

In dieser Phase beobachtet die Erzieher/in das Kind und nimmt vorsichtig Kontakt auf. Der erste Trennungsversuch erfolgt am vierten Tag. Das Elternteil verabschiedet sich vom Kind und verlässt den Raum für ca. eine halbe Stunde, bleibt aber in der Nähe.

Die Reaktion des Kindes auf die Trennung entscheidet über die Dauer der Eingewöhnungszeit. Die Zeiträume des Aufenthalts sowie die Zeit der Trennung werden allmählich vergrößert. Abgeschlossen ist die Eingewöhnung, wenn das Kind die Erzieherin als „SICHERE BASIS“ akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt.

Durch **Integrationsmaßnahmen** wollen wir Kinder besonders fördern.

Zu diesem Personenkreis zählen Kinder, die nicht nur vorübergehend körperlich, geistig oder seelisch wesentlich beeinträchtigt sind.

Der Grundgedanke von Integration ist die Chance zu gemeinsamem Leben und Lernen in allen gesellschaftlichen Bereichen und in den unterschiedlichsten Lebenswirklichkeiten. Integration schafft die Möglichkeit in gegenseitiger Wertschätzung miteinander zu leben, voneinander zu lernen, sich zu unterstützen und bereichern zu lassen; sie vermittelt die Erfahrung, mit Stärken und Schwächen, mit Herausforderung und Leistung sehr persönlich und angemessen umzugehen.

Unsere Einrichtung arbeitet seit 2006 mit **QUINT**, einem Verfahren, das der Qualitätsentwicklung im Rahmen von Integrationsmaßnahmen dient.

Mitarbeiterinnen haben sich als QUINT-Qualitätsbeauftragte weitergebildet.

QUINT trägt dazu bei, dass alle Kinder in Kindertageseinrichtungen eine individuelle und ihrem Bedarf angemessene Förderung erhalten. Materialien zur Hilfeplanung, Beobachtung und Dokumentation unterstützen die Kindertageseinrichtung bei der praktischen Umsetzung von Integrationsmaßnahmen bzw. bei der Begleitung von Kindern mit einer Behinderung oder Entwicklungsverzögerung.

Im Sinne einer kontinuierlichen Qualitätsverbesserung gibt QUINT Anregungen für die Erziehungspartnerschaft mit Eltern, die Zusammenarbeit im Team, die Kooperation mit Ärzten, Frühförderstellen, Therapeuten und Schule.

Die Kinder erfahren tagtäglich, dass es normal ist, verschieden zu sein. Sie erleben, dass manche die Dinge des Alltags schnell und andere dieselben Dinge nur unter Mühen lernen können, dass es Kinder gibt, die nicht sprechen oder sehen, nicht hören oder gehen können, die von epileptischen Anfällen geplagt sind, und dass sie trotzdem miteinander lachen und glücklich sein oder weinen und streiten können. Und weil Kinder am liebsten voneinander lernen, sind sie auch füreinander gute Lehrmeister.

Auch gegenüber anderen Kulturen und Weltanschauungen kann Verständnis entwickelt und Toleranz gefördert werden.

Wir achten und vermitteln Werte und wahren die Rechte der Kinder auf

Wertschätzung und Akzeptanz,

Zeit und Ruhe,

Respekt vor ihrer Entwicklung,

Verständnis für ihr Verhalten.

Kinder haben ein Recht auf Geborgenheit, Zuwendung und Achtung. Sie werden aber überschwemmt von Angeboten unterschiedlichster Art: Sei es im Supermarkt, in den Medien oder von den vielfältigen Freizeitangeboten. Deshalb haben Kinder es immer schwerer, ein gesundes Selbstwertgefühl zu entwickeln sowie eigene Werte zu finden. In der Zusammenarbeit mit den Eltern achten wir deshalb die Bedürfnisse der Kinder, stellen aber immer ihr Wohl in den Vordergrund:

Ihr Recht auf Individualität

Kinder haben ein Recht auf ihre Einmaligkeit und auf ihr „Ich-Sein“. Sie wollen mit ihren Stärken und Schwächen akzeptiert werden und nicht mit anderen Kindern verglichen werden. Wenn diese Voraussetzungen gegeben sind, kann sich ein Kind als eigenständige Persönlichkeit entwickeln.

Ihr Recht auf Gefühle

Kinder sind heute einer Fülle von Eindrücken und Informationen ausgesetzt. Mit den dabei entstehenden Gefühlen werden sie oftmals alleine gelassen, ihre Gefühle werden unterdrückt und verdrängt. Häufig kommt es dann zu Entwicklungsstörungen wie psychosomatischen Erkrankungen, innerer Unruhe und Unzufriedenheit.

Kinder brauchen deshalb Verarbeitungshilfen wie Rollenspiele, Gespräche, kreatives Malen, Bewegung und ein verstärktes Maß an Zuwendung. Sie lernen dadurch:

- Ängste zu äußern,
- Freude zu zeigen,
- Trauer auszuleben oder
- wütend zu sein.

Ihr Recht auf Freiräume

Die Möglichkeiten für Kinder sind durch veränderte Wohn- und Lebenssituationen stark eingeschränkt. Es ist schwierig ihre Umwelt zu erforschen oder einfach nur Dinge die sie neugierig machen, auszuprobieren. Sie benötigen deshalb Freiräume, um die Umgebung Stück für Stück zu begreifen.

Ihr Recht auf Bewegung

Kinder entdecken ihre Welt, indem sie sich bewegen. Bewegung entwickelt motorische, emotionale und soziale Fähigkeiten und Fertigkeiten eines Kindes. Kinder erfahren in der Bewegung ihren Körper mit allen Sinnen, erleben ihn mit seinen Möglichkeiten und Grenzen und lernen so, ihn zu beherrschen. Je nach Bewegungsart wird Rücksicht, Gleichgewicht, Orientierung, Kraft, Schnelligkeit geübt. Die Kinder gewinnen durch Übung und Wiederholung, je nach Entwicklungsstand, vielfältige Körpererfahrung sowie Sicherheit und Selbstvertrauen.

Ihr Recht auf Ruhe und Rückzug

Termine, Lärm und Hektik führen dazu, dass den Kindern Zeit und Ruhe fehlt. Sie können immer seltener eine Tätigkeit zu Ende führen. Es fehlt ihnen weiterhin die Möglichkeit, sich der Kontrolle und Beobachtung durch Erwachsene zu entziehen. Kinder brauchen aber für eine gesunde Entwicklung Ruheräume und Rückzugsmöglichkeiten, um zu entspannen, Erlebtes zu verarbeiten und Kraft zu schöpfen.

Ihr Recht auf Spiel

Spielen ist für Kinder ein Grundbedürfnis. Dem wird von Erwachsenen oftmals eine zu geringe Bedeutung beigemessen. Kinder werden häufig aus ihrem Spiel herausgerissen und in ihrem Spielerleben eingeschränkt. Kinder, die im Kindergartenalter nicht ausreichend gespielt haben, leiden später in der Schule unter Konzentrationsstörungen, sie sind leicht ablenkbar, und es fehlt ihnen an Lernmotivation. Im Spiel lernen die Kinder, mit Gefühlen umzugehen. Sie lernen Zusammenhänge und Grenzen kennen, üben Sozialverhalten ein und entwickeln ihre Lernfähigkeit.

Ihr Recht auf Grenzen und Regeln

Erwachsene setzen Kindern kaum noch Grenzen. Das macht Kinder orientierungslos und unsicher. Grenzen setzen bedeutet vor allem Orientierungshilfe, Sicherheit, Verlässlichkeit und Klarheit geben. Wir müssen den Kindern Grenzen setzen, die für sie nicht einengend, sondern nachvollziehbar sind. Grenzen dürfen nämlich nicht starr sein, sondern sie müssen sowohl von den Erwachsenen als auch von den Kindern hinterfragt und verändert werden können.

Ihr Recht auf Kontakte

Durch veränderte Familienstrukturen in Ein- und Zweikindfamilien fehlt es den Kindern häufig an Kontakten mit Gleichaltrigen. Kinder brauchen aber Kontakt zu anderen Kindern, um Erfahrungen zu sammeln, um Konflikte zu bewältigen und um mit Gefühlen umgehen zu lernen, Rücksichtnahme und Hilfestellung zu üben und Toleranz zu entwickeln.

Partizipation – die Demokratie der Kinderstube¹ (Rüdiger Hansen²)

„Partizipation heißt, Entscheidungen die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“

Richard Schröder

In unserer Kita beziehen wir die Kinder, innerhalb der von uns vorgegebenen Grenzen, ihrem Alter entsprechend in Entscheidungsprozesse mit ein.

Sie erhalten so die Möglichkeit, ihre eigenen Ideen, Bedürfnisse und Wünsche wahrzunehmen, auszudrücken und somit das Gruppengeschehen zu beeinflussen.

Beteiligung und Mitbestimmung der Kinder bedeutet für uns als Fachkräfte, sie als Freund da abzuholen wo sie stehen, sie ernst zu nehmen und Verantwortung an sie zu übertragen. Hierbei bleibt der Erzieher in einer begleitenden und erziehenden Rolle, um das Kind nicht alleine zu lassen.

Unsere Kinder haben die Chance Gleichberechtigung, Werte und Verantwortung mitzuerleben und in der Gruppe zu erlernen. So machen sie erste Erfahrungen mit der von uns vorgelebten Kultur, den Normen und Werten unserer Gesellschaft und den Regeln, die wir gemeinsam erstellen. Für die Kinder bietet sich durch die altersentsprechende gemeinsame Erarbeitung von Gruppenregeln die Chance, die Regeln nicht nur zu erlernen und zu erproben sondern diese – weil sie für die Kinder nachvollziehbar sind - leichter einzuhalten und sich selbst für die Umsetzung der Regeln einzusetzen.



¹ DVD von Lorenz Müller, Thomas Plöger

² Rüdiger Hansen; Raingard Knauer; Benedikt Sturzenhecker: Die Kinderstube der Demokratie. Partizipation von Kindern in Kindertageseinrichtungen

Beschwerdemanagement

- Und sollte es doch mal nicht rund laufen....

Eltern können sich jederzeit mit Hinweisen, Anregungen und Ideen an die pädagogischen Fachkräfte, die Kita-Leitung und die Elternvertreter wenden.

In der Kita *Mullewapp* sind entsprechende Möglichkeiten, wie Elternbefragung der Gemeinde, Elternbeirat und „Motzbox“ geschaffen worden. Auch im „Tür- und Angelgespräch“ kann man frühzeitig auf Missverständnisse eingehen und diese schnellstmöglich ausräumen.



Ferner haben die Kinder während der Gespräche im Stuhlkreis Zeit ihre Bedürfnisse mitzuteilen.

Ein weiteres Instrument sind die Feedback- (Gefühls-) Piktogramme mit deren Hilfe die Kinder ihre aktuelle Gefühlslage ausdrücken können



Ziele und Aufgaben des pädagogischen Personals

Kinder leben in einer Welt, die für sie immer unüberschaubarer wird. Die Anforderungen werden immer höher, der Zeit- und Leistungsdruck steigt stetig an, die Technisierung greift in ihre unmittelbare Umgebung ein. Deshalb bilden die Rechte der Kinder das Fundament unserer pädagogischen Arbeit.

Im Mittelpunkt dieser Pädagogik steht das Kind mit seiner ganzen Persönlichkeit. Allen Kindern wird die Möglichkeit gegeben, Erlebnisse und unbewältigte Erfahrungen aufzuarbeiten. Ihre Grundgefühle wie Freude, Trauer, Angst und Wut sollen die Kinder erleben und ausdrücken können, damit sie lernen, mit ihnen umzugehen. Gemeinsam mit den Kindern suchen die Erzieherinnen nach Möglichkeiten, Konfliktlösungen zu finden, sie nehmen ihnen dabei aber die direkte Auseinandersetzung mit dem eigentlichen Problem nicht ab.

Für uns Mitarbeiterinnen sind die folgenden Ziele für die Entwicklung eines Kindes wichtig:

- die gesamte Persönlichkeit der Kinder wahrzunehmen und ihnen in ihrer Entwicklung zu helfen
- Kinder in keine Schablone zu drängen, sondern nach dem situationsorientierten Ansatz zu leiten
- nicht blind einer pädagogischen Linie zu folgen, sondern offen zu sein für Neues und das auch umzusetzen
- den nötigen Rahmen für das Abenteuer „Großwerden“ abzustecken
- die Förderung aller Sinne, um die Umgebung immer wieder neu zu entdecken
- sensibel für die Umgebung zu werden, Unterschiede und Ähnlichkeiten zu finden und sich darin einzubringen
- Rücksicht zu üben, aber auch lernen, sich zu behaupten
- Vertrauen zu schaffen
- Toben, klettern, schimpfen, schmusen, streicheln, trösten, witzig sein, streiten und sich vertragen lernen.

Vertrauen schaffen

Um diese Ziele zu erreichen, ist es für Kinder wichtig, dass sie regelmäßig in den Kindergarten kommen. Dadurch wird gewährleistet, dass sie an den Gruppenprozessen und Aktivitäten beteiligt sind. Sie erfahren so ein hohes Maß an Verlässlichkeit und Sicherheit.

Es ist unsere Aufgabe, Kindern ein Umfeld zu ermöglichen, in dem sie sich frei und spielerisch entwickeln können. Dazu benötigen wir das Vertrauen der Eltern in unsere Arbeit.

Durch Projektarbeit die Ziele umsetzen

Im Kindergarten beobachten wir die Kinder und versuchen herauszufinden, in welcher gefühlsmäßigen Situation sie sich befinden und welche Bedürfnisse und Interessen sie haben. Aus der Zusammenfassung und Auswertung der Beobachtungen entwickeln sich dann Projektthemen. Durch verschiedene Angebote, wie zum Beispiel Puppenspiele, Rollenspiele oder Bilderbücher führen wir die Kinder an ein Projektthema heran. Bei der Durchführung eines Projektes sollen möglichst alle Sinne der Kinder angesprochen werden. Deshalb beinhaltet Projektarbeit auch folgende Bereiche:

- Bewegungsaktivitäten
- Spiele im Freien
- Werken und Malen
- Sprachförderung
- Spiele und Lieder
- Bücher
- Kochen und Backen
- Aktivitäten außerhalb des Kindergartens (z.B. Schlittschuhlaufen, Kartoffel-, Drachen-, Apfelfest u. ä.)
- Erlebnislernen



So lernen Kinder

Das Spiel als Prinzip der Kindergartenpädagogik:

Sie spielen in Bauecken, Puppenecken, usw.

- Sie bauen und konstruieren.
- Sie singen und musizieren.
- Sie tanzen und turnen, laufen, springen, hüpfen, leben ihren Bewegungsdrang aus.
- Sie feiern und planen, organisieren Feste und Feiern mit.
- Sie reden und streiten, trösten und helfen einander.
- Sie erfüllen Aufgaben und Pflichten, auch unangenehme.
- Sie fragen, denken nach, staunen, schauen und betrachten.
- Sie hören zu und lassen sich beeindrucken.

Kinder profitieren von ihren Erfahrungen:

- Sie üben Handgriffe ein.
- Sie verarbeiten Erlebnisse.
- Sie sammeln Kräfte und erholen sich dabei.
- Sie leben ihre Phantasien und schöpferischen Fähigkeiten aus und lernen, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen.
- Sie lernen, ihre Persönlichkeit zu entfalten.
- Sie lernen, mit Konflikten umzugehen.
- Sie lernen den behutsamen Umgang mit der Natur.
- Sie lernen die Vielfalt der Pflanzen- und Tierwelt kennen.
- Sie praktizieren Umweltschutz (Müll trennen, Wasser sparen, usw.).
- Sie lernen die Naturkräfte kennen (Wind, Wärme, Kraft im Samenkorn usw.).

Jede/r Mitarbeiter/in unserem Team übernimmt die Verantwortung dafür, die uns anvertrauten Kinder ganzheitlich zu fördern, auf ihre Fähigkeiten und Neigungen gezielt einzugehen und Defizite und Schwächen entgegenzuwirken. Deshalb richten wir uns nach den 10 Regeln des Spielens:

Die 10 Regeln des Spielens

1. Vergiss nicht, dass Spielen Platz braucht!
2. Lass das Kind spielen, so lange es will!
3. Unterbrich das Spiel so selten wie nur möglich!
4. Stell nicht zu viel Spielzeug bereit!
5. Dränge das Kind nicht zu einem Spielwechsel!
6. Lass das Kind möglichst viel selbst erfinden und versuchen!
7. Lass das Kind selbständig spielen!
8. Nimm ernsten Anteil an dem, was das Kind spielt!
9. Vergiss nicht, dass ein Kind auch Spielgefährten braucht!
10. Schaffe klare Regeln, aber mach das Aufräumen nicht zur Tragödie!



Exemplarischer Tagesablauf

Unsere Kindertagesstätte öffnet um 7.00 Uhr mit der Frühbetreuung in der Franz-von-Hahn-Gruppe.

Um ca. 8.00 Uhr gehen die Kinder in ihre Gruppenräume. Dort haben alle Kinder die Möglichkeit, sich in kleinen Gruppen zusammenzufinden, Tischspiele zu spielen und sich während der Freispielphase in die verschiedenen Ecken zurückzuziehen.

Bis ca. 10.30 Uhr haben die Kinder Zeit frei in der Gruppe zu frühstücken. Sie haben die Gelegenheit verschiedene Spielmaterialien zu entdecken, in verschiedene Ecken zu gehen, sei es im Zimmer (Kuschelecke, Puppenwohnung, Bauecke) oder innerhalb unserer Einrichtung (im täglichen Wechsel: in die große Lego-Bauecke, ins Bällebad und zu den weichen Bausteinen im Turnraum).

Außerdem können sie wechselnde Angebote der Erzieherinnen wahrnehmen. Geburtstage oder das „Gemeinsame Frühstück“ (einmal im Monat) finden innerhalb dieses Zeitraumes statt.

Aus Sicherheitsgründen schließen wir die Eingangstür in der Zeit von 9.00 – 11.45 Uhr ab. Besucher haben die Möglichkeit die Klingel zu benutzen.

Ab 11.00 Uhr finden ein Stuhlkreis, oder andere Aktivitäten (je nach Wetterlage und Situation) der gesamten Gruppe statt.

Um 11.45 Uhr beginnt die Abholzeit.

Die Kinder der Spätbetreuung treffen sich von 11.45 bis 13.00 Uhr in der Franz-von-Hahn- und Wolke-Gruppe.

Ab diesem Zeitpunkt finden sich die Ganztagskinder in der Johnny-Maus- und Waldemar-Gruppe ein, um dort Mittag zu essen.

Nach dem gemeinsamen Essen haben sie die Möglichkeit, sich in der Waldemar- oder in der Franz-von-Hahn-Gruppe ein wenig auszuruhen und ggf. zu schlafen.

Die 2-Jährigen werden von einer Erzieherin im Snoezelraum bis zum Schlafen betreut und dann durch ein Babyfon überwacht.

Um ca. 15.00 Uhr nehmen die Kinder noch einmal gemeinsam eine kleine mitgebrachte Mahlzeit ein.



Waldgruppe der Kita „Mullewapp“ „KATER LEO“



Im April 2013 haben wir eine Waldgruppe eingerichtet.
Die Gruppe ist ein weiterer Bestandteil unserer Kindertagesstätte *Mullewapp*.
Dieses Angebot ist eine Alternative zu den anderen Gruppen der Einrichtung und für Eltern und Kinder, die gerne in der freien Natur sind, egal bei welchem Wetter.

Wir haben uns für die Form einer **integrierten Waldgruppe** entschieden, d.h. es handelt sich um eine Ganztageseinrichtung, in der die Kinder die Möglichkeit haben, den Vormittag in der Natur und den Nachmittag in festen Räumen verbringen zu können.

Die Gruppengröße liegt bei Kindern im Alter von 3-6 Jahren bei 15 Kindern.

Der Standort

liegt an der Grillhütte Kölschhausen



Unser Platz



Bei extremen Wettervorhersagen (Sturm, Gewitter) stellen wir der Gruppe den Turnraum zur Verfügung.

Ziele

- intensive Naturbeobachtungen im Wechsel der Jahreszeiten
- verantwortungsvoller Umgang mit der Natur
- Stärkung des Selbstvertrauens, Sozialverhaltens
- Schulung der Sinne
- Förderung der Fantasie und der Kreativität
- Förderung der Konzentration und Ausdauer
- Entwicklung der Erlebnisfähigkeit
- Spielerisches Erlernen von Sachwissen
- Körpererfahrung wie Klettern, Kriechen, Balancieren, Springen, Stampfen
- Stärkung und Stabilisierung der Kondition und des Immunsystems
- Stärkung der Selbstständigkeit und eigenverantwortliches Verhalten

Tagesablauf

- 8.00 Uhr Die Kinder aus der Frühbetreuung ziehen sich an – machen sich fertig
Sammeln und Treffen mit den anderen Waldkindern auf dem Spielplatz
- 8.15 Uhr Auf in den Wald:
Unterwegs ist viel Zeit zum Spielen, Entdecken, Erleben und Reden –
Der Weg ist das Ziel
- ca.9.15 Uhr Ankunft im Lager und gemeinsames Frühstück
- 9.30 Uhr Gelegenheit sich in der Natur und in der Gruppe zu erleben, erproben,
durchsetzen und einzufügen.
Außerdem geleitete Aktivitäten in Kleingruppen:
Vorlesen, kreative Beschäftigungen gezielte Beobachtungen (Tiere und
Pflanzen), Vorschularbeit

Je nach Temperatur und Witterung

ca. 10.45 Uhr Aufräumen und „Stuhl“kreis

um 11.15 Uhr geht es zurück in die Kita

Lebensraum Wald

Die Kater-Leo-Gruppe hat den Schwerpunkt, den Kindern den natürlichen Freiraum „Wald“ zu geben.

Die Kinder werden sich sowohl im Wald als auch im Gruppenraum heimisch fühlen.

Sie erleben einen achtsamen Umgang mit der Natur, deren Entwicklung und Veränderungen und lernen „ihren Wald“ lieben und wertschätzen.



In der Naturpädagogik spielt die Förderung der Grob- und Feinmotorik durch differenzierte, lustvolle Bewegungen eine wichtige Rolle.

Den Kindern wird die Gelegenheit gegeben ihre individuellen Grenzen zu erfahren.

Kinder werden nur gefördert, wenn sie gefordert werden, im richtigen Maß.

Mitarbeit der Eltern

Auch in der Waldgruppe ist es wichtig, dass uns die Eltern unterstützen und dafür Sorge tragen, dass die Kinder die notwendige Ausrüstung dabei haben.

Bei der Aufnahme ist, wie im Regelkindergarten, ein ärztliches Attest erforderlich.

Der Impfstatus wird überprüft, wichtig Tetanusimpfung.

Die Grundsätze hinsichtlich Krank- und Gesundheitschreibung gelten wie im Regelkindergarten.

FSME-Impfungen mit dem Arzt besprechen.

Die Kinder sollen jeden Tag nach Zecken abgesucht werden.

Mitwirkung der Eltern

Wir freuen uns über die Mitarbeit der Eltern bei:

- Hilfe bei der Einrichtung und Pflege des Standortes
- Begleitung der Waldgruppe
- Einbringen eigener Spielvorschläge
- Vorlesepaten
- Hin- und Abtransport verschiedener Utensilien
- Sauberaktionen

Wir stehen Ideen und Anregungen immer offen gegenüber

Mögliche Formen pädagogischer Arbeit

Freispiel:

Kinder lernen und entwickeln sich im Spiel. Aus diesem Grund nimmt das Freispiel viel Zeit in Anspruch.

Die Kinder entscheiden selbständig, mit wem sie spielen wollen und bestimmen ihren Spielverlauf und die dazu gehörigen Materialien. Sie folgen ihrer eigenen Phantasie und eigenen Vorstellungen und regen sich gegenseitig an. So setzen sie ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse um. Im Freispiel verarbeiten Kinder ihre Erlebnisse und Erfahrungen.

Wenn nötig geben die Erzieherinnen Hilfe und Anregungen.

Wichtig ist, dass Kinder im Freispiel ihren Einfällen und Ideen nachgehen können, ohne dass die Erzieherin in das Spielgeschehen eingreift.

Für ihre Entwicklung benötigen Kinder ausreichend Zeit, zum freien Spiel und Möglichkeiten aktiv zu handeln.

Hier lernen Kinder:

- mit anderen Kindern zu spielen, in Kontakt zu treten und auseinander zu setzen
- sich sprachlich auszudrücken, zu kommunizieren
- sich frei in der Gruppe zu entfalten, aber auch Regeln und Grenzen einzuhalten
- selbständiges Denken und Handeln, sowie die Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen
- ihre eigenen Wünsche zu erkennen, zu äußern und durchzuführen
- unterschiedliche Materialien kennen und mit ihnen selbstbestimmt und kreativ umzugehen (verschiedene Konstruktionsmaterialien)
- ihre Erlebnisse im Rollenspiel auszudrücken.

Spielsituationen:

Für das Spielverhalten der Kinder ist es notwendig, sie einen bestimmten Zeitraum selbständig und eigenverantwortlich spielen zu lassen. Das heißt, die Erzieher/in ist in Hörweite der Kinder, aber nicht für sie sichtbar. Wir schaffen für die Kinder Spielsituationen, in denen sie die Möglichkeit haben, ohne ständige Kontrolle unbeaufsichtigt zu spielen (wie zum Beispiel in der Bauecke, der Puppenwohnung, der Kuschelecke, dem Bällebad, den großen Legobausteinen oder den weichen Bausteinen im Turnraum). So geben wir den Kindern das Gefühl von Eigenverantwortung. Sie fühlen sich nicht beobachtet oder belauscht.

Projekte:

Ein wesentliches Kennzeichen unserer Kindertagesstätte ist die projektorientierte didaktische und methodische Arbeit, die von einer vielfältigen Themenauswahl geprägt und am Entwicklungsstand oder erkennbaren Defiziten der Kinder orientiert ist.

Unsere Projekte werden gemeinsam vom Team ausgearbeitet und individuell in jeder Gruppe umgesetzt.

Passende themenbezogene Angebote werden in der Freispielphase durchgeführt. Die Kindertagesstätte *Mullewapp* bietet gemeinsame Freizeitaktivitäten auch außerhalb der Kindergartenöffnungszeiten an und vermittelt somit Kontakte innerhalb der Elternschaft, zu Geschwisterkindern und anderen Institutionen, hierzu zählen auch Besuche wie z.B. vom, Zahnarzt, Fledermausexperten



Stuhlkreis:

Im Tagesverlauf bietet der Stuhlkreis einen gemeinsamen Moment der Ruhe und Konzentration.

Die Kinder werden durch situative Gegebenheiten zur sprachlichen Verständigung angeregt, wobei sie befähigt werden, ihre Wünsche, Erlebnisse, Gedanken und Meinungen verständlich mitzuteilen und aufzuarbeiten.

Sie lernen sich selbst auszudrücken, zurückzunehmen und anderen zuzuhören. Zur kognitiven, emotionalen, sozialen und motorischen Entwicklung werden themenbezogene Wahrnehmungs-, Finger- und Bewegungsspiele, Lieder und Kinderliteratur angewendet.



Bewegungserziehung:

Jede Gruppe hat einmal wöchentlich Turnen.

Außerdem werden verschiedene Spiel- und Baumaterialien zur Verfügung gestellt (z. B. Bällebad, Lego-Bauecke).

Außer den regelmäßigen sportlichen Aktivitäten, Spaziergängen und sonstigen Aktivitäten im Freien, hat jede Gruppe einen Waldtag in der Woche.



Waldtage

Es ist wichtig, durch Bereitstellen verschiedener Angebote den Bewegungsdrang der Kinder zu unterstützen. Immer mehr Kinder fallen in ihrer körperlichen Entwicklung durch Haltungsschäden, Übergewicht und Koordinationsstörungen auf.

Die Kinder sitzen einen großen Teil ihrer Zeit vor dem Fernsehen, Video und Computer. Sie verbringen zu viel Zeit passiv im häuslichen Bereich.

Dies sind Gründe für unser Team den Kindern die Möglichkeit zu geben, intensivere Erfahrungen mit der Natur zu machen.

Ziele:

- intensive Naturbeobachtungen im Wechsel der Jahreszeiten
- Stärkung und Stabilisation der Kondition und Gesundheit
- verantwortungsvoller Umgang mit der Natur
- Stärkung des Selbstvertrauens, Sozialverhaltens
- Schulung der Sinne
- Förderung der Phantasie und der Kreativität
- Förderung der Konzentration und Ausdauer
- Entwicklung der Erlebnisfähigkeit
- Spielerisches Erlernen von Sachwissen



Tagesablauf:

Die Kinder treffen sich wanderfertig um 9.00 Uhr im Flur der Kindertagesstätte, um ihren gemeinsamen Vormittag draußen zu erleben.

- | | |
|---------------|---|
| 9.00 Uhr | Aufbruch von der Kindertagesstätte |
| 9.30 Uhr | Begrüßungsritual
Gemeinsames Frühstück |
| 10.00 Uhr | Freie Erkundung der Nähe |
| 10.30 Uhr | Gemeinsame Aktivitäten im Freien |
| ca. 11.30 Uhr | Rückankunft in der Kindertagesstätte |

Regeln:

Um bestimmte Risiken zu vermeiden und einen gemessenen Umgang mit der Natur zu fördern, ihn gleichzeitig aber nicht zu unterbinden, besprechen wir mit den Kindern wesentliche Regeln:

- Grundsätzlich bleiben alle Kinder in Sichtweite der Erzieher/innen
- Es werden keine Dinge (Früchte, Blätter, Moos, Rinde etc.) aus dem Wald in den Mund gesteckt bzw. gegessen.
- Tiere sind leicht verletzbar; mit ihnen muss vorsichtig umgegangen werden!
- Pilze und tote Tiere dürfen nicht angefasst werden!
- Es sollen keine Pflanzen aus- oder Teile mutwillig von ihnen abgerissen werden.
- Stöcke werden nicht in Gesichtshöhe gehalten und es wird nicht mit einem Stock in der Hand gerannt!
- Nur auf Bäume klettern, wenn ein Erwachsener in der Nähe ist.
- Das Besteigen von jagdlichen Einrichtungen und aufgestapeltem Holz ist verboten!

Elternarbeit:

Das Kindergartenteam wünscht sich die intensive Mitarbeit der Eltern bei den Waldtagen durch aktive Teilnahme am Tagesablauf, z.B.:

- Begleitung der Kindergruppe
- Unterstützung beim gemeinsamen Frühstück
- Einbringen eigener Spiel- und Gestaltungsvorschlägen
- Hin- und Abtransport verschiedener Utensilien



Vorschularbeit

Vorschulerziehung beginnt für den Kindergarten nicht erst ein halbes Jahr vor der Einschulung, sondern vom ersten Kindergarten tag an.

Drei große Bereiche sind für die Schulfähigkeit entscheidend:
Der körperliche, der sozial-emotionale und der geistige Bereich.

Körperlicher Bereich

Ob ein Kind körperlich reif für einen Schulbesuch ist, wird durch die schulärztliche Untersuchung des Gesundheitsamtes überprüft.

Sozial-emotionaler Bereich

Schulfähigkeit setzt auch eine sozial-emotionale Entwicklung voraus, die man an Selbständigkeit, Gruppenfähigkeit an der Fähigkeit persönliche Wünsche zurückzustellen und Streitigkeiten vernünftig zu regeln, erkennen kann.

Wir Erzieher/innen versuchen die Vorschulkinder jetzt als Mitverantwortliche in die Arbeit mit einzubeziehen. Sie übernehmen u.a. verschiedene Aufgaben, wie Tisch decken und abräumen, Frühstückstisch abwischen, Teewagen in die Küche bringen etc.

Geistiger Bereich

Um die geistigen Fähigkeiten der Kinder zu fördern, ist es nicht notwendig, wie oft von Eltern gefordert, Lesen, Schreiben und Rechnen zu üben.

Aus diesem Grund arbeiten wir auch nicht mit Vorschulmappen.

Das Spielen mit Kindern wird oft nicht als Förderung angesehen. Führt man sich aber vor Augen, was ein Kind leisten muss, wird klar, dass es gerade beim intensiven Spielen gefördert wird. An der Mimik und der Körperhaltung ist abzulesen, dass es auch beim Spiel eine Leistung erbringen muss.

Zum Beispiel beim „Mensch-ärgere-dich-nicht-Spiel“ kann das Kind eine Vielzahl von Fertigkeiten üben: - Spielregeln beherrschen – mit Ausdauer und Konzentration das Spiel zu Ende führen – Würfelzahl erkennen – zählen – mit seiner Spielfigur entsprechend setzen – rauswerfen erkennen – rausgeworfen werden und neu anfangen müssen.

In Absprache mit den Grundschulen ist es uns wichtig, folgende Bereiche besonders zu fördern:

- Förderung der Identität und der kindlichen Autonomie, so dass jedes Kind ein gesundes Selbstbewusstsein in der Gruppe entwickeln kann.
- Förderung des Einfühlungsvermögens, so dass Kinder in ihrem Sozialverhalten sicherer werden.
- Sprachförderung
- Förderung der Motivation, des Neugierverhaltens, der Experimentierfreude, Ausdauer und Konzentration.

- Förderung der Kreativität, so dass Interessen geweckt und Tätigkeiten lustvoll erlebt werden können.
- Förderung der Kooperationsfähigkeit.
- Förderung der Grobmotorik zur Entwicklung der Körperbeherrschung und Geschicklichkeit und der Feinmotorik, zur Vorbereitung der Stifthaltung und des Schreibenlernens. Dazu gehören Tätigkeiten, wie Falten, Schneiden, Kneten, Nähen, Türme bauen und Bälle fangen.

Die Vorschulkinder lernen Schuhe binden, fertigen ein Faltbilderbuch und ein Stickbild an und haben die Aufgabe verschiedene Flecht- und Webarbeiten zu Ende zu führen. Außerdem bieten wir ihnen Bastelaktionen mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad an.

In unserer Vorschularbeit orientieren wir uns am **Hessischen Bildungsplan**.

Für uns birgt die Thematisierung naturwissenschaftlicher und mathematischer Fragestellungen grundlegend die Chance frühe Lernerfahrungen zu machen:

- Die Kinder können mit Hilfe von Experimenten naturwissenschaftliche Vorgänge bewusst wahrnehmen und sich die Welt erschließen.
- Die Kinder entdecken ihre Freude am Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen sowie Zeit und Raum. Von besonderer Bedeutung sind dabei das Mengenverständnis und die Zahlen- bzw. Zählkompetenz.

Neugierde ist die Voraussetzung zum Lernen. Wir wollen deshalb Informationen über Zusammenhänge vermitteln und stellen für unsere Vorschulkinder das **Erlebnislernen** in den Vordergrund.

Dies können neben feststehenden Aktionen, wie Waldprojekt „Mein Freund der Baum“, Verkehrs-, Brandschutzerziehung, der Erste-Hilfe-Kurs und das DLRG-Projekt „Baderegeln“, Knochenstarkes Frühstück und Kräuterwanderung, Selbstbehauptungskurs. Besuche von verschiedenen Berufsgruppen in der Kindertagesstätte oder Exkursionen sein (z.B. Besuch der Sternwarte / Thema: „Sonne, Mond und Sterne“; Fahrt ins Postmuseum und Radio FFH / Thema: „Formen der Kommunikation / Medien“ u.v.m.).

Der Höhepunkt für die Vorschulkinder ist die Übernachtung im Kindergarten zum Ende des Kindergartenjahres und die Abschlussfahrt mit den Eltern.



HAUS DER KLEINEN FORSCHER

Seit 24.08.2012 ist unsere Einrichtung „Haus der kleinen Forscher“.
Die Kita ist ausgezeichnet aufgrund ihres Engagements bei der Förderung frühkindlicher Bildung in den Bereichen Naturwissenschaft, Mathematik und Technik.

Frühkindliche Entdeckerlust entfalten – „Erlebnislernen“

Regelmäßiges Experimentieren ist fest in unser pädagogisches Angebot eingebunden. Durch ihre Beobachtungen und Fragen lernen Kinder spielerisch, welche naturwissenschaftlichen Phänomene ihren Alltag bestimmen. Die Kinder experimentieren mit alltäglichen Materialien wie Trinkhalme, Pipetten, Trichter, Knete, Luftballons u.v.m. Beim Experimentieren und beim Sprechen über die beobachteten Phänomene werden Naturwissenschaften und Technik für die Kinder erfahrbar. Daneben erwerben sie auch Sprach-, Lern- und Sozialkompetenzen und können ihre feinmotorischen Fähigkeiten weiterentwickeln.



Sprachförderung

„Wir verstehen uns gut! – Spielerisch Deutsch lernen“ – Sprachprogramm für Kinder mit Migrationshintergrund

Noch in den 80er Jahren ist man davon ausgegangen, dass sich Sprachprobleme, die die Kinder haben, wenn zu Hause nicht deutsch gesprochen wird, von selbst lösen. Inzwischen ist es bekannt, dass die frühe Sprachförderung der Zweitsprache ab dem 3. Lebensjahr mit dem Eintritt in den Kindergarten, eine gute Chance ist, die Entwicklungsmöglichkeiten des Kindes und damit die soziale Integration deutlich zu verbessern.

Erstsprache ist die Muttersprache. Sie dient der Verständigung und dem Zusammenhalt in der Familie und hat daher einen zentralen Stellenwert.

Sprachförderung beginnt bei uns schon mit der Eingewöhnungszeit in den Kindergarten. Hier ist es wichtig, dass die Eltern des nicht deutschsprechenden Kindes in die Vorbildfunktion treten und mit dem Eintritt in den Kindergarten deutsch mit ihrem Kind sprechen.

Für die nicht oder nur wenig deutschsprechenden Eltern bieten wir an, durch Hospitation in Absprache mit den Erziehern/innen, den Kindergartenalltag, Regeln, Spiele, Lieder usw. kennen zu lernen.

Durch aktive Unterstützung an Festen, Waldtagen oder als Vorlesepaten haben die Eltern die Möglichkeit am Kindergartengeschehen teilzuhaben und auch Kontakte zu anderen Eltern zu knüpfen.

Für Kinder, deren Familiensprache nicht Deutsch ist, bieten wir ein besonderes Programm zur Sprachförderung an.

Dieses Programm beinhaltet Spielmöglichkeiten zur Wortschatzerweiterung durch

- Sprachspiele
- Lieder
- Reime
- Bilderbücher und Geschichten

Die vorgestellten Angebote beziehen sich nicht auf die Vermittlung und Förderung von Lese- und Schreibfähigkeiten, sondern in erster Linie auf Wortschatzübungen.

Je mehr die Kinder in der Kindergartenzeit mit der deutschen Sprache konfrontiert werden, desto schneller und besser erlernen sie die deutsche Sprache.

KiSS Kindersprachscreening

Das frühe Lernen der Sprache legt den Grundstein für späteren schulischen und beruflichen Erfolg.

Um die Kinder so früh wie möglich in ihrer Sprachentwicklung zu fördern, arbeiten wir seit 2009 mit KiSS. Das Kindersprachscreening bietet die Gelegenheit, den Sprachstand der Kinder, durch eine, dafür geschulte Erzieherinnen unserer Einrichtung, zu ermitteln.

Bei KiSS kann ohne großen Aufwand und mit einem kindgerechten Verfahren eine große Wirkung erzielt werden. KiSS ist für alle Kinder von 4- bis 4,5 Jahren mit Deutsch als Muttersprache oder Deutsch als Zweitsprache.

Kindergartenbücherei: „Die Büchermaus“

Unsere Einrichtung beteiligt sich am Projekt des Zentrums für Literatur „Leseförderung im Kindergarten“.

Leseförderung darf nicht alleine auf Schulen beschränkt sein, schon in der Familie und im Kindergarten kann man damit beginnen.

Ziel dieses Projektes ist es Kinder schon vor der Schule an Bücher heran zu führen und sie die Welt der Bücher für sich als Abenteuerwelt „erobern“ zu lassen.

Das Betrachten von Bilderbüchern ist für das Kind ein be- und anschauliches Erlebnis, das es in die Welt der Worte hineinwachsen lässt, ihm einen Sprachschatz vermittelt und es im Idealfall auch lustvolle Erfahrungen beim Vorlesen erleben lässt.

Sinn und Zweck einer Kindergartenbücherei:

- Die Kinder erhalten die Möglichkeit, ihre Lieblingsbücher aus dem Kindergarten auch zuhause vorgelesen zu bekommen.
- Die Kinder können ihr Interesse an Büchern, das die Erzieherinnen im Kindergarten geweckt haben, gemeinsam mit den Eltern und Geschwistern weiterentwickeln.
- Die Kinder, erhalten die Chance zahlreiche Bücher kennen zu lernen.
- Eltern haben die Gelegenheit sich mit einer Vielzahl von Büchern bekannt zu machen.
- Die Kindergartenbücherei kann den Eltern zeigen, welche Vorlieben und Abneigungen Kinder bei Büchern haben, wo das Hauptinteresse der Kinder liegt.

Die Kinder und Eltern haben die Möglichkeit zu bestimmten Öffnungszeiten in der Kindergartenbücherei „Die Büchermaus“ Bücher auszuleihen.

Vorlesepaten

Seit Januar 2011 kommen donnerstags lesebegeisterte Senioren im Wechsel in den Kindergarten um den Kindern regelmäßig Geschichten zu erzählen und Bilderbücher vorzulesen.



Spiele-von-zu-Hause-Tag

Obwohl der Kindergarten viele Spielsachen zu bieten hat, möchten einige Kinder doch immer wieder ihre eigenen Sachen mitbringen. Häufig kommt es darüber dann zum Streit oder Kinder werden beim Spiel ausgeschlossen. Manchmal gehen auch Dinge verloren oder werden vergessen – die Aufregung ist dann riesengroß.

Wir haben deshalb, einmal pro Woche, einen **Spiele-von-zu-Hause-Tag** eingerichtet.

Donnerstags dürfen die Kinder, ihr, gewaltfreies, Lieblingsspielzeug mit in den Kindergarten bringen und es den anderen Kindern vorstellen und erklären. (z.B. ein Tischspiel oder ein Auto oder eine Puppe usw.)

Die Kinder sollen dadurch auch lernen eigenverantwortlich auf ihre Spielsachen zu achten und sie an den anderen Tagen, wie vereinbart, zu Hause zu lassen.

Donnerstags – der zuckerfreie Vormittag im Kindergarten Was bedeutet das?

Auf Anregung des Gesundheitsamtes führen auch wir mit den Kindern einen zuckerfreien Vormittag durch:

= Zahngesundes Kindergartenfrühstück + Mineralwasser und ungesüßter Tee

Unsere Kinder sollen so früh wie möglich etwas für eine ausgewogene Ernährung, eine gesunde Entwicklung und gesunde Zähne tun.

Die Eltern geben ihrem Kind ein Frühstück mit in den Kindergarten, das aus naturbelassenen Lebensmitteln und frei von zugesetztem Zucker ist. Das ist ganz leicht: frisches Obst, rohes Gemüse wie Möhren, Paprika, Tomaten oder Gurken und ein mit Wurst oder Käse belegtes Brot – fertig!

Für ihr Kind bieten wir wie gewohnt Durstlöscher ohne Zucker an: Wasser/Mineralwasser oder ungesüßten Tee.

Feste und Feiern

Feste und die damit verbundenen Vorbereitungen sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit, sowohl mit den Kindern als auch mit den Eltern.

Fasching, Ostern, Weihnachten und Geburtstage werden im Laufe des Vormittags in der Kindertagesstätte gefeiert.

Sommerfest, Laternenfest und die Nikolausfeier werden gemeinsam mit Kindern, Eltern, Geschwistern und Großeltern gefeiert.

Elternarbeit

Die Kindertagesstätte *Mullewapp* ist eine familienunterstützende Einrichtung.

Aus diesem Grund ist uns eine vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig.

Schon im Aufnahmegespräch, aber auch z.B. in Elternsprechstunden, lernen wir den Entwicklungsprozess ihres Kindes sowie persönliche Einstellung zu Fragen und Methoden der Erziehung kennen. Auf der anderen Seite werden Sie über Ziele, Inhalte und Methoden des Kindergartens informiert. Durch diesen gegenseitigen Austausch kann die Basis für die gemeinsam getragene Erziehungsarbeit geschaffen werden.

Durch gezielte Elterngespräche und Hospitation haben Eltern die Gelegenheit die pädagogische Arbeit des Kindergartens, Regeln und Praktiken, die für die Kinder in den Gruppen zu beachten sind, kennen zu lernen.

Abgesehen von der Zusammenarbeit mit den Eltern, die direkt die Belange der Kinder betrifft, ist der Kindergarten an der aktiven Mitarbeit der Eltern interessiert.

Dies geschieht durch:

- Teilnahme an Elternabenden
- Unterstützung von Projekten
- Teilnahme an und Mitgestaltung von Festen
- Begleitung und Teilnahme an den Waldtagen
- Unterstützung in der Kindergarten-Bücherei

Je mehr Einblicke die Eltern durch diese Mitarbeit in die tägliche Kindergartenarbeit haben, umso besser die Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder.

Darüber hinaus bitten wir die Eltern Informationen am Eingangsbereich sowie Elternbriefe und die Kindergartenzeitung „FREUNDE“ zu beachten. Sie können dadurch wichtige Termine in Erfahrung bringen (z.B. Bastelabende, Ausflüge u.s.w.) und gewinnen Einblick über die Projektarbeit mit den Kindern.

In den ersten zwei Monaten - nach Beginn des Kindergartenjahres – werden aus jeder Gruppe zwei Elternvertreter gewählt. Diese bilden den Elternbeirat und wählen aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden.

Der Elternbeirat fördert die Zusammenarbeit zwischen den Eltern, den pädagogischen Kräften und dem Träger. Er wirkt bei inhaltlichen und organisatorischen Entscheidungen mit und hat beratende Funktion.

Derzeit veranstaltet der Elternbeirat zweimal jährlich einen Second-Hand-Flohmarkt.

Eine Besonderheit in unserem Kindergarten ist das „Mullewapp-Theater“. Dies ist eine Elterngruppe, die für die Kinder Kasperl-Theater oder Personenstücke o.ä. vorspielt.

Wer Lust hat mitzumachen, kann sich gerne im Kindergarten melden. Wir freuen uns über jeden neuen Teilnehmer.

Qualitätssicherung

Zur Qualitätssicherung in unserer Kindertagesstätte nehmen alle Erzieher/innen regelmäßig an Fortbildungen teil.

Überwiegend in Inhouse-Fortbildungen haben wir uns u.a. zu folgende Themen weitergebildet:

- Kinder gestalten mit – Kinderrechte und Partizipation im Alltag
- Eine besondere Herausforderung – sozial-emotional auffällige Kinder
- Frühkindliche Entwicklung
- Kinder unter Drei in ihrer Entwicklung begleiten und fördern
- Sprache(n) als Schlüssel zur Welt wertschätzen, erkennen, weiterentwickeln
- Die Bedeutung von Sprache und Bewegung in der kindlichen Entwicklung
- Autistische Kinder verstehen
- Kindliche Sexualentwicklung - Doktorspiele
- (Zahn)Gesundheitsförderung: Gesunde Zähne – Frohes Lachen für eine chancenreiche Zukunft

In den Leitungstreffen mit dem Träger haben alle Kitas der Gemeinde die Gelegenheit sich auszutauschen und Absprachen zu treffen.

Jeden ersten Mittwoch im Monat findet eine Teamsitzung statt, wo das Kita Team die Möglichkeit hat Fallbesprechungen durchzuführen, anstehende Aktionen zu planen und Konzeptarbeit zu leisten.

Im Rahmen des Bildungsplanes finden regelmäßige Kooperationstreffen im Tandem mit den Grundschulen Ehringshausen und Katzenfurt und den ortsansässigen Kindertagesstätten statt.

Um den Entwicklungsstand der Kinder zu ermitteln, arbeiten wir mit KiSS und Quint. (Siehe Seite 31 und Seite 11)

In terminierten Elterngesprächen findet ein Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes statt, welcher schriftlich fixiert wird.

Die Kindertagesstätte *Mullewapp* zählt zum „Haus der kleinen Forscher“ (Siehe Seite 30). Hierzu nehmen die Erzieher/innen an Workshops (z.B. im Mathematikum) teil. Außerdem müssen alle zwei Jahre durchgeführte Projekte eingereicht und vorgestellt werden, um das Zertifikat aufs Neue zu erhalten.

Wir arbeiten nach einem von uns erstellten Vorschulkonzept, bei dem die Vorschulkinder in Theorie und Praxis auf die Schule vorbereitet werden.

Wir achten darauf, dass die Rechte der Kinder im Bildungs- und Erziehungsalltag eingehalten und umgesetzt werden. Wir sorgen dafür, dass den Kindern ihre Rechte bekannt sind und sie sich ihrem Alter entsprechend in allen sie betreffenden Belangen beteiligen können.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Kindertagesstätte *Mullewapp* arbeitet mit folgenden Institutionen zusammen:

- Fachdienst Tagesbetreuung für Kinder
- Fachdienst Erziehungs- und Familienberatungsstelle
- Fachdienst Eingliederungshilfen
- Jugendamt
- Grund- und Sonderschule
- Frühförderstelle Wetzlar
- Polizei / ADACUS
- Feuerwehr
- Deutsches Rotes Kreuz
- DLRG
- Zahnarzt
- Musikschule Fröhlich
- Early Birds – Englisch für Kindergartenkinder
- Kinder-Yoga
- nach Bedarf mit verschiedenen Therapeuten wie Ergotherapeuten, Logopäden, Krankengymnasten.

Je nach Themenwahl werden auch andere Institutionen in die Kindergartenarbeit mit einbezogen.

Wann Freunde wichtig sind

*Freunde sind wichtig zum Sandburgenbauen,
Freunde sind wichtig, wenn andre dich hauen,
Freunde sind wichtig zum Schneckenhaussuchen,
Freunde sind wichtig zum Essen von Kuchen.*

*Vormittags, abends, im Freien, im Zimmer ...
Wann Freunde wichtig sind? Eigentlich immer!*

*Freunde sind wichtig zum Rudern und Reiten,
Freunde sind wichtig zum Freunde-Begleiten,
Freunde sind wichtig zum Aufgabenmachen
und für tausend andere Sachen.*

*Vormittags, abends, im Freien, im Zimmer ...
Wann Freunde wichtig sind? Eigentlich immer!*

*Freunde sind wichtig zum Videospielein,
Freunde sind wichtig, im Dreck rumzuwühlen,
Freunde sind wichtig zum Träumen und Reden,
Freunde sind einfach wichtig für jeden.*

*Vormittags, abends, im Freien, im Zimmer ...
Wann Freunde wichtig sind? Eigentlich immer!*

Georg Bydlinski



Vielen Dank an Ihrem Interesse für unsere pädagogische Arbeit!

Das Team der Kindertagesstätte *Mullewapp* Kölschhausen